



Privilegirte Schlesiſche Zeitung.

No. 208. Freitag den 5. September 1834.

P r e u ß e n.

Berlin, vom 3. Septbr. — Se. Majestät der König haben dem Post-Direktor Mann zu Frankfurt a. d. O. den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Königl. Hohelt der Herzog von Cumberland ist nach Stargard abgereist.

Königsberg, vom 28. August. — Se. Majestät der König und Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen Wilhelm und Karl fuhren gestern früh nach dem großen Exercierplatze, woselbst die jetzt versammelten Truppen des ersten Armeecorps ein Corps-Mandöver ausführten. Auf dem Übungsplatze angekommen, setzten Se. Majestät nebst den Königl. Prinzen sich zu Pferde und geruhten, diesem Mandöver beizuwohnen, welches, dem Allerhöchsten Befehle zufolge, als eine gewöhnliche Corps-Übung abgehalten wurde. Nach Beendigung desselben ließen Se. Majestät zuerst die Kavallerie des Corps im Trabe bei sich vorbeimarschiren und begaben sich sodann nach dem Infanterie-Lager, um die dort kampfirenden Truppen in Parade einrücken zu lassen. Bei dieser Veranlassung geruhten Allerhöchstdieselben, zugleich die in dem Lager errichtete Offizier-Speise-Anstalt zu besuchen und den Balkon derselben zu bestiegen, welcher einen befriedigenden Anblick von der ganzen Situation des Lagers gewährte, so wie auch das ganze Etablissement des Allerhöchsten Beifalls gewürdigt ward. Heute früh wird, dem Vernehmen nach, wiederum ein Corps-Mandöver nach einer anderen Disposition ausgeführt. — Se. Hoheit der General der Infanterie und kommandirende General des Garde-Corps, Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz, ist gestern Mittag, und der Kaiserl. Russische General-Feldmarschall Graf Paskevitch von Erivan, Fürst von Warschau, heute früh gegen 2 Uhr hier angekommen.

Königsberg, vom 29. August. — Gestern Morgen fand auf dem großen Exercierplatze wieder ein Corps-Mandöver vor Se. Majestät dem Könige statt, wo auf Allerhöchstdieselben die Landwehr-Cavallerie in das Lager bei Palmburg einziehen ließen. Mittlerweile nahmen Ihre Königl. Hoh. die Frau Prinzessin Wilhelm und Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz die Domkirche in Augenschein, an deren Pforten Höchstdieselben von den Geistlichen und Vorstehern empfangen und von dem Superintendenten und Prof. Dr. Gebler mit einer Anrede begrüßt wurden. Nachdem Ihre Königl. Hoheit und Ihre Durchlaucht die seltenen in neuerer Zeit wiederhergestellten Denkmäler dieser Kirche besichtigt, stiegen Höchstdieselben auch in die Fürstengruft hinab, und begaben sich sodann nach der Schlosskirche und der Sternwarte. — Heute Morgen ist Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht und heute Nachmittag Se. Königl. Hoheit der Prinz August hier angekommen.

Die Königsberger Zeitung enthält Folgendes: Weit und breit strömen die näher und ferner Wohnenden aus unserer Provinz in die Stadt hinein und geben ihr ein sehr belebtes Ansehen. Aber auch aus der Fremde sind viele jetzt schon angelangt, um den Glanz und die Herrlichkeit dieser Tage zu erhöhen, darunter der Vice-Admiral und General-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, Fürst Mentschikoff; der General-Major à la Suite Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, v. Manjuroff, von Berlin; der Prinz von Hohenzollern, Fürstbischöf von Ermeland; die Königl. Dänischen Offiziere v. Guldenskierna, v. Sehestedt und v. Danemand von Kopenhagen; der Königl. Wirkliche Geheime Rath und Kammerherr, Freiherr Alexander v. Humboldt; der Graf v. Truchses, Königl. Gesandte am Sardinischen Hofe; der General-Major v. Wangel von Posen; der General-Major v. Hindenburg etc.

Düsseldorf, vom 29. August. — Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich ist nach längerer Abwesenheit am 20ten wieder hieher zurückgekehrt. Man sieht auch der Rückkunft Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin entgegen.

Koblenz, vom 28. August. — Am 23ten d. traf der Erzbischof von Köln und am 24ten der Herzog von Broglie in Bonn ein. Der Letztere wohnte bei dem Prof. v. Schlael, und wird einige Tage bei demselben verweilen. — Der Prinz Maximilian von Wied ist in Begleitung des Malers Bodmer von seiner Reise nach Amerika nach Neuwied zurückgekehrt. — Vorgestern ist das 30ste Infanterie-Regiment hier eingerückt, um einem Divisions-Manöver auf dem Hundsrück beizuwohnen.

D e u t s c h l a n d.

Xschaffenburg, vom 25. August. — Die Königl. Prinzen und Prinzessinnen unternehmen häufig Excursionen; Se. Majestät der Königl. hat schon mehrere Morgenspaziergänge in die benachbarten romantischen Berg- und Waldpartien gemacht. Se. Majestät widmet auch den Gewerben u. s. w. fortwährend Aufmerksamkeit, und nimmt an Allem Antheil, was hier vorgeht.

Zwischen protestantischen Geistlichen in Baiern und einigen Rabbinern hat sich ein Zerrwürfnis ergeben, indem letztere es für anemessen hielten, sich eine Kleidung beizulegen, die der Amtstracht protestantischer Geistlicher sehr ähnlich war. Es gab deshalb Beschwerden, und der Chorrock, das Baet und der weiße Ueberschlag wurde den Rabbinern verboten.

Ingolstadt, vom 26. August. — Gestern ist die Grundsteinlegung zur Hauptbefestigung der Stadt, ganz nach der im Programm bestimmten Art vor sich gegangen. Gegenwärtig waren außer dem Bevollmächtigten, Herrn Felmarshall Jüsten v. Brede Durchlaucht, der Herr Bischof v. Eichstätt, Se. Excell. der Kriegsminister v. Weinrich (welcher dem Vernehmen nach unterm Heiligen durch ein Königl. Handbillet die Ernennung zum General-Lieutenant erhielt), Herr General-Lieutenant Graf Seyßel d'Alz aus Augsburg, und die H. H. Briegadiers der von ihm kommandirten zweiten Armee-Division, General-Majors v. Viber, Graf Pappenheim und Graf Isenburg.

Kassel, vom 25. August. — Se. Hoheit der Kurprinz und Mitregent ist in der Nacht vom 23ten auf den 24ten d. im besten Wohlseyn von Scheveningen zurück wieder zu Wilhelmshöhe eingetroffen.

Eine Deputation der Ständeversammlung hat sich heute zu Se. Hoheit dem Kurprinzen begeben, um denselben nach seiner Rückkehr von der Reise zu bewillkommen.

P o l e n.

Warschau, vom 29. August. — Auch den im Königreich Polen sich findenden Russischen Truppen ist der Befehl des Kaisers an die Armee, modurch derselben

das Antwortschreiben Sr. Majestät des Königs von Preußen auf die von dem Kaiser an Höchstendenselben ergangene Einladung, zur Einweihung der Alexanders Säule nach St. Petersburg zu kommen mitgetheilt wird, bei der Parade vorgelesen worden. Der Zaarebefehl selbst lautet, nach den hiesigen Zeitungen folgendermaßen: „Se. Majestät der König von Preußen, der erlauchte Waffengefährte des Kaisers Alexander während des heiligen Kampfes der Jahre 1813 und 1814, in Folge dessen Europa seine Freiheit wiedererhielt, hat Uns durch das beigefügte Schreiben von der Absicht in Kenntniß gesetzt, unter der Anführung Seines eignen Sohnes, des Prinzen Wilhelm Königl. Hoheit, eine Abtheilung Seiner Armee nach St. Petersburg senden zu wollen, damit dieselbe bei der feierlichen Enthüllung des Denkmals anwesend sey, welches Wir Unserem in Gott ruhenden vielgeliebten Bruder zu Vereiwigung des Ruhms der in jenem Kriege zum Wohle Rußlands und aller civilisirten Nationen vollbrachten Hochthaten errichtet haben. Wir betrachten dieses Vorhaben Sr. Königl. Majestät als einen neuen Beweis von der Unerlöschlichkeit des zwischen beiden Reichen bestehenden Bündnisses, das durch die erprobten Freundschaftsbände zwischen ihren Beherrschern, durch Blutsverwandtschaft der regierenden Häuser und durch die Gemeinschaft eines durch die Ritterlichkeit beider Nationen in dem an gemeinsamen Kämpfen und kühnlichen Kriege erworbenen unvergänglichen Ruhms aufs festeste geknüpft ist, und befehlen Uns daher, Unsere Armee davon zu benachrichtigen. Indem Wir befehlen, daß der Brief Sr. Königl. Majestät den Compagnieen und Schwadronen vorgelesen werde, sind Wir überzeugt, daß Unsere Truppen die hochherzigen Gefühle, welche Se. Majestät der König dem Andenken des Kaisers Alexander widmen, preisen, gemeinschaftlich mit Uns dieses Vorhaben Sr. Königl. Majestät zu würdigen wissen, von Dankbarkeit gegen den großen Monarchen für einen so schmeichelhaften Beweis Seiner Theilnahme an einer dem Herzen eines jeden Russen so theuren Feier durchdrungen seyn, und sich beeifern werden, das Band der Freundschaft, welches sie und die Truppen Sr. Königl. Majestät umschlingt, zu erhalten und noch mehr zu befestigen, als ein Unterpfand für die Wohlfahrt und den Ruhm beider Reiche. (Im Original eigenhändig von Sr. Kaiserl. Majestät unterzeichnet.) Auf der Insel Jelagin, 6. (18.) August 1834. Nikolaus.“

Hierauf folgte in einer polnischen Uebersetzung das bereits mitgetheilte Schreiben Sr. Majestät des Königs von Preußen.

F r a n k r e i c h.

Paris, vom 26. August. — Es heißt jetzt, der König werde am 1. September nach Bordeaux abreisen. Marschall Gérard erhielt in dieser Nacht eine Depesche aus Bayonne, die er unmittelbar dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten zuschickte. Herr von Rigny versügte sich diesen Morgen zu dem Könige, mit

dem er eine Konferenz hatte, bei welcher auch der Marineminister, Admiral Jacob, zugegen war.

Es wird nach Minuten berechnet, wie lange Herr von Talleyrand bei dem König bleibt. Gestern kam er um 2 Uhr in die Tuilleries und um 3 auf vier sah man ihn wieder fortfahren. Sein Hotel wird nicht einen Augenblick leer von Diplomaten, Geschäftsleuten und Höflingen, die ihm aufwarten wollen.

Man versichert, daß die Kabinette von London und Paris die Absicht haben, den Zusatzvertrag zu dem Quadrupel-Traktat nicht offiziell bekannt zu machen. Diese beiden Regierungen haben bekanntlich auch den Vertrag der Quadrupel-Allianz noch nicht publicirt, und nur durch die Spanischen Blätter haben wir den Text kennen gelernt. Kann man dem, was über den Zusatzvertrag verlautet, Glauben beimessen, so bestände er aus drei Artikeln. Der erste Artikel soll stipuliren, daß die Schiffe der vier kontrahirenden Mächte das Durchsuchungs- und Confiscations-Recht gegen die Englischen, Französischen, Spanischen und Portugiesischen Schiffe, welche den Insurgenten Waffen oder Verstärkungen zuführen würden, haben sollen. Das nämliche Recht soll auch die Schiffe der neutralen Nationen angewendet werden. Der zweite Artikel würde bestimmen, daß im Nothfall von Pe ro 8000 Mann zur Verfügung der Königin von Spanien stellen soll. Nach dem dritten Artikel endlich würde Frankreich einwilligen, ein Heer von 30 000 Mann an der Pyrenäen-Grenze stehen zu lassen, welches aufgefördert werden könnte, in den Baskischen Provinzen zu interveniren, im Falle das Portugiesische Heer nicht hinreichen sollte, den Waffen der Königin den Sieg zu verschaffen.

Wie es heißt, hätten die Vorschläge zweier großen Mächte der Französischen Reihe eine Note zugestellt, worin sie gegen das den kontinentalen Mächten durch die Zusatz-Artikel zu dem Quadrupel-Vertrage zugesprochene Recht, fremde neutrale Schiffe zu durchsuchen, protestiren.

Man will wissen, daß der nach Bayonne geschickte Polizei-Commissarius Joly sich zu dem General Mobil begeben habe. Es ist derselbe Herr Joly, der die Verhaftung der Herzogin von Berry bewirkte.

Wie man vernimmt, ist am 15. Mai ein Handels- und Freundschafts-Traktat zwischen Frankreich und der Argentinischen Republik abgeschlossen, und von dem Französischen General-Consul Wenderville einer, und dem General Guido, als Commissarius der Argentinischen Regierung, andererseits, unterzeichnet worden.

Die Gazette de Normandie behauptet, daß man ernstlich daran denke, die Kolonisirung Algiers einer aus Pariser, Londoner, Wiener und Amsterdamer Banquiers zusammengesetzten Commission zu übertragen. Die gedachte Zeitung fügt hinzu, daß der Marschall Soult sich nur deshalb aus dem Ministerium zurückgezogen habe, weil er gewollt, daß sein Sohn Civil-Gouverneur von Algier werde, und daß die Afrikanische Compagnie dem Letztern ein Gehalt von 300,000 Fr. zahle.

Der Courier français will wissen, daß die Französischen Truppen bald den Hafen von Bugia, dessen Besitz sich als zu kostspielig erwiesen hätte, räumen würden. Die schwache Besatzung dieses Places würde zwischen Bona, Oran und Algier vertheilt werden.

Auf außerordentlichem Wege sind in Berlin am 1sten September Abends Briefe aus Paris bis zum 28sten August eingegangen. In Folge ungünstiger Nachrichten aus Madrid über die Reduction der Spanischen Rente waren die Course in nachstehender Weise zurückgegangen:

Vorße vom 27. August. 5proc. Rente 105. 85. 3proc. 74. 95. Calc. 92. 50. 5proc. Span. 33½. 3proc. Span. 25. 5proc. Empr. Royal 34½. Cortes 34½. Ausg. Span. Schuld 9½.

— vom 28. August. 5proc. Rente 105. 90. 3proc. 74. 70. Calc. 92. 40. 5proc. Span. 30½. 3proc. Span. 21½. 5proc. Empr. Royal 30½. Cortes 34. Ausg. Span. Schuld 8½.

Spanien.

Französische Blätter melden Folgendes von der Spanischen Grenze vom 21. August: „Es heißt, daß drei Bataillone Navarresen in Castilien eingedrungen sind und zu Aro, wo sie sich dermalen befinden, 200 Gefangene gemacht haben, die aus Urbanos und Pelereros bestanden. Diese Nachricht bedarf indessen noch der Bestätigung. Die Truppen Roda's, verbunden mit denen anderer Chefs der Königin, sind in diesem Augenblicke zu Bergara. Zumalacareguy, welcher sein Ausweichungssystem beibehält, indem er unaufhörlich einen Weg beschreibe, auf dem es sehr schwierig seyn würde, ihn aufzuhalten, wenn man nicht eine vierfach stärkere Truppenmacht hätte, befindet sich aufs neue mit vier Bataillonen in der Gegend von Pampelona. Man glaubt, Don Carlos befinde sich in Viscaya und habe Uratagu besetzt; aber dies kann nicht seyn, weil wir wissen, daß man Grund hat, seinen Aufenthaltsort so viel als möglich geheim zu halten. Seine Anhänger könnten das Gerücht verbreiten, daß er an einem Orte sey, in einem Augenblicke, wo er sich an einem ganz anderen befindet. Es ist unbegreiflich, wie die Französische Polizei, die mit der ängstlichsten Aufmerksamkeit alle Gegenstände, welche an die Carlisten abgeandt werden, zu bewachen scheint, nicht bemerkt, was Jedermann sieht, daß täglich Pferde durch Bayonne gehen, die Grenze passiren und die Kavallerie der Carlisten verstärken. Vorgestern sind, in mehreren Pa'tien, 40 Pferde hier durchgekommen, und seit 2 Monaten passiren regelmäßig an jedem Tage um 8 Uhr Abends 4 hier durch. Don Carlos hält sich noch immer in Navarra auf, und sämtliche Carliten, welche nach Viscaya gegangen waren, sind zurückgekommen, nachdem sie vorher 9000 Rationen in Segura gefordert hatten.“ — Aus den Altkunden wird unterm 17ten d. geschrieben: „Man erregt immer strengere Maßregeln, welche die Einfuhr von

Waffen und Munition für die Carlisten sehr schwierig machen, wenn nicht gar völlig verhindern, was beinahe unmöglich ist. Man meldet heut, daß bei der Rückkehr des Zumalacareguy zwischen ihm und den Truppen der Königin in las Amescuas ein hitziges Treffen stattgefunden habe. Die Details werden noch erwartet." — Man schreibt aus Pamplona vom 16. August: „Hier und in der Umgegend ist Alles ruhig, und der beste Geist herrscht in der Stadt, so wie in dem Roncal Thale, wo sich etwa 600 Freiwillige für die Königin bewaffnet haben, die von der Kolonne des Brigadier Linares unterstützt werden. Es kommen noch einige Truppen-Corps aus dem Innern, um die Armee des General Rodil zu verstärken, und alles läßt hoffen, daß dieser Krieg früher beendet seyn wird, als man glaubt." — Endlich meldet man aus Pau, vom 21. August: „Die Verbindungen mit Spanien scheinen immer schwieriger zu werden, unsere Correspondenz aus verschiedenen Orten an der Grenze ist völlig ausgeblieben. Die Einwanderung Spanischer Familien währt fort; man sieht eine große Anzahl derselben in Pau und in den benachbarten Städten. Von einem der neuen Ankömmlinge haben wir erfahren, daß die Cholera mit großer Heftigkeit in Saragossa ausgebrochen ist."

Der Indicateur de Bordeaux enthält Nachstehendes aus St. Jean de Luz vom 19. August: „Die Post aus Irun kam gestern früher als gewöhnlich an. Sie hatte unter ihren Depeschen zwei Packete, welche durch einen Spanischen Courier überbracht waren. Letzterer welcher unter Eskorte reiste, wurde zwischen Tolosa und Hernani angehalten, da aber die Eskorte wirklichen Widerstand leistete, so flohen die Carlisten, von denen 14 gefangen und nach St. Sebastian gesandt wurden. Gestern Abend kam eine der bewaffneten Trincaburas in dem Hafen von Socoa an, nachdem sie an der Küste bis Bilbao gekreuzt hatte. Sie hatte aus ihrer Fahrt kein verdächtiges Fahrzeug angetroffen. Alle Grenz-Gemeinden sind von den Anordnungen der höheren Behörden in Kenntniß gesetzt, welche die Ausfuhr oder den Verkauf von Lebensmitteln, Vieh, Pferden, Waffen oder Munition nach Spanien verbieten. Es ist schmerzlich, zu hören, daß Personen aus Gewinnsucht sich dennoch mit diesem Handel sehr thätig beschäftigen. Don Carlos war gestern in Leiz. Das Resultat der Operationen in Navarra soll nicht seinen Erwartungen entsprechen. In dem armen Lande, welches lange Zeit hindurch eine Beute von jeder Art öffentlichen Unglücks gewesen ist, wird er wenig Mittel finden zur Erreichung des gehofften Triumphs. Man glaubt, daß er bald genöthigt seyn werde, seine Anhänger zu verlassen, und in Frankreich Zuflucht zu suchen. Zumalacareguy befand sich gestern noch zu Leizumerry. Ungeachtet verschiedener militärischer Operationen Rodil's, um ihn zu einem Gefechte zu nöthigen, hat dieser Insurgenten-Chef immer den Kampf zu vermeiden gemußt. Die Angelegenheiten können indeß nicht lange in diesem Zustande bleiben, denn das Land

ist so von Lebensmitteln entblößt, daß die feindlichen Parteien auf eine oder die andere Weise das Kriegstheater verlassen müssen."

Das Memorial des Pyrénées meldet, daß die Armee des General Rodil eine Verstärkung von 3000 Mann aus dem Innern von Spanien erhalten habe.

Nach dem Indicateur de Bordeaux vom 24ten schildern die neuesten Nachrichten aus Spanien den Bürgerkrieg als völlig suspendirt; Don Carlos und seine Anhänger wären an die Grenze zurückgekehrt und vermieden jede Gelegenheit, sich in ein Treffen einzulassen zu müssen. Don Carlos scheue es sogar, sich vor seinen eigenen Truppen sehen zu lassen. Um den Feind zu täuschen, ließe er immer ausprengen, er befinde sich an diesem oder jenem Orte, während er an einem ganz anderen sey. Die Truppen der Königin seyen in Burgos concentrirt. Der Oberbefehlshaber der Insurgenten, Zumalacareguy, sey krank und ganz entmuthigt. Um die Verzweilung der Insurgenten vollständig zu machen, sey das Französische Dampfsboot la Metore im Kanal angekommen; es sey mit der Bewachung der Küste von Bayonne bis Santander beauftragt. Die mit Waffen und Pulver für die Carlisten befrachteten Holländischen Schiffe wären noch nicht erschienen. Signale, in bestimmten Zwischenräumen aufgestellt, benachrichtigen die Observations-Flotte, im Falle sich ein solches Fahrzeug zeigen sollte.

Ein Schreiben aus St. Jean de Luz vom 22ten berichtet, daß die Mitglieder der in Elisondo versammelte gemessenen Junta unter sich uneins geworden sind. Ein Theil ist Don Carlos gefolgt, die anderen haben sich zurückgezogen. Ein allgemeines Schisma soll unter den Insurgenten ausgebrochen seyn. Ein Theil soll mit Zumalacareguy in den Gebirgen umherirren, und der andere bereit seyn, sich der Königin zu unterwerfen. Es fehlt den Insurgenten an Kleidungsstücken, Nahrung und Geld. — Nach anderen Berichten wäre die Carlistische Junta wieder nach Elisondo zurückgekehrt, wo sie nun von 1000 Mann, die mit Lanzen bewaffnet seyen, bewacht würde.

Eine von den Französischen ministeriellen Blättern mitgetheilte telegraphische Depesche aus Bayonne vom 25ten berichtet, daß sich Rodil am 24ten Elisondo genähert habe, daß im Baskenthale neuerdings ein panischer Schrecken herrsche, daß die Junta und Don Carlos die Straße nach Eriguy (Enguy?) eingeschlagen hätten und daß Zumalacareguy sich, von Lorenzo verfolgt, ebenfalls im Thale von Erro befinde. — Das Journal des Débats glaubt aus dem Inhalte dieser Depesche den Schluß ziehen zu dürfen, daß die Operationen Rodil's diesmal ein Resultat von einiger Wichtigkeit haben würden. Die Gazette bemerkt dagegen, daß die Sachen nun genau wieder auf demselben Punkte ständen, wie vor acht Tagen.

Die Madrider Zeitung vom 17ten enthält mehrere Berichte von den Generalen Rodil, Espeleta, Osma

anderen Chefs, die mit der Verfolgung der Insurgenten beauftragt sind. Alle diese Bulletins berichten von Vortheilen, welche die Truppen der Königin auf allen Punkten errungen haben. Am 17ten sind nur zwei Cholerafranke in Madrid gestorben. Die größte Ruhe herrschte in der Hauptstadt.

In einem Privatschreiben aus Madrid vom 17ten d. M. heißt es: „Die Commission zur Untersuchung des Lorenos'schen Finanzplans ist demselben ganz feindlich gestimmt. Man kann für sicher annehmen, daß sie ihn verwerfen wird. Aber man weiß nicht, was sie an die Stelle setzen will. Einige Mitglieder wollen das Aguado'sche Anlehen nicht anerkennen. Noch ist nichts Bestimmtes darüber ausgemacht. Nach einem Ver. the des Kriegsministers an die Procuratoren soll die Spanische Armee dormalen 200,000 Mann stark seyn, ohne die Königl. Garde-Corps, die 40,000 Mann zählen.“

Portugal.

Folgendes ist der Schluß der in No. 206 der Schles. Zeitung bereits theilweise mitgetheilten Portugiesischen Thronrede: „Ich fühle besonderes Vergnügen, im Stande zu seyn, Ihnen zu erklären, daß während des Kampfes und seit der Beendigung desselben die Regierung der Königin förmlich anerkannt worden ist von England, Frankreich, Spanien, Schweden, Belgien und Dänemark. Alle anderen Nationen sind im Frieden mit uns, und ich erwarte von der Gerechtigkeit, der erleuchteten Politik und der Aufrichtigkeit, durch welche sie geleitet werden, daß sie ohne Schwierigkeit sich beilegen werden, die Bande wiederherzustellen und fester zu knüpfen, welche sie ehemals zum Vortheile aller Parteien an Portugal knüpften. Der Römische Hof wird gewiß nicht der letzte seyn, der einen so gerechten und heilsamen Entschluß faßt, da wir uns rühmen, nicht die Letzten zu seyn, in der Achtung und Verehrung gegen das Haupt desselben, als den Vater der Gläubigen und den Mittelpunkt der katholischen Christenheit, und zu zeigen, daß wir unausschließlich vereinigt sind durch die heiligen Bande des Glaubens und der Religion. Wir haben mit Spanien, England und Frankreich einen Quadrupel-Allianz-Traktat abgeschlossen, der am 22ten April d. J. unterzeichnet wurde, und dessen Artikel Ihnen vorgelegt werden sollen. Der Hauptzweck desselben war, neue Sicherheit für die glückliche und schnelle Beendigung des Kampfes, in welchem wir uns damals befanden, zu verleihen, und dadurch zur Ruhe und dem allgemeinen Besten von ganz Europa mitzuwirken. Diesen drei Nationen sowohl als Belgien sind wir für keine geringen Beweise von Wohlwollen und thätiger Freundschaft verpflichtet, und Spanien besonders zeichnete sich aus, indem es den Truppen Ihrer kathol. Majestät Befehle erteilte, die Grenzen des Reiches zu überschreiten, und durch diese Bewegung unseren Operationen

einen vortheilhaften Beistand zu leisten. Das Interesse, welches jene Nationen aus ihrem Verfahren zu ziehen bedacht gewesen seyn mögen, befreiet die Portugiesen nicht von den Pflichten der Dankbarkeit, noch mich von der willkommenen Verpflichtung, dieselbe an diesem Orte anzuempfehlen. — Manche und sehr wichtige Maßregeln sind getroffen worden, um eine bessere Verwaltung des Reiches und eine eifrigere Beobachtung der Constitution herbeizuführen. Die Ausübung der richterlichen Gewalt und die Administration in ihren verschiedenen Zweigen haben eine neue Gestalt erhalten. Das Heer und die Civil-Departements desselben sind neu organisiert worden. In Lissabon und Porto wurden Freihäfen errichtet, und einige Regulationen gemacht zur Ausdehnung, Befreiung und Sicherung des Handels. Solche regulirende Geseze, die am Meisten erforderlich erschienen, sind gegeben und manche Hindernisse hinweggeräumt worden, welche dem Laufe der Geschäfte entgegen traten und der Wohlfahrt des Volkes schaden. Endlich sind alle religiösen Verbindungen jeglicher Benennung und jeglichen Ordens unterdrückt worden. Diese Institute, in Bezug auf die Religion betrachtet, waren dem Geiste ihrer ursprünglichen Stiftung gänzlich entfremdet, und fast nur geleitet durch Eucht nach zeitlichen und weltlichen Interessen, welche sie zu verachten vorgaben, und von dem politischen Gesichtspunkte aus betrachtet, glichen sie den nationalisirten Körperlichkeiten, gleichgültig gegen das Wohl oder Wehe ihrer Mitbürger, und eifrig im Dienste einer despotischen und tyrannischen Regierung, wenn sie von derselben Gunst und Beachtung erwarten durften. Ihrem Einflusse auf Familien und Individuen, der um so gefährlicher je geheimer er war, verdankt Portugal in hohem Grade, die Leiden welche es vor Kurzem erfahren hat. Es giebt allerdings unter den einzelnen Mitgliedern ehrenvolle, aber seltene Ausnahmen. Die Regierung hat Alles in Ueberlegung genommen. Ein detaillirter Bericht aller der Maßregeln und Bestimmungen, von denen ich so eben geredet habe, wird Ihnen durch die verschiedenen Minister dargelegt werden. Manche derselben wurden gefaßt oder vorgeschlagen und beraten, in den früheren Versammlungen der Repräsentanten der Nation und in der Regentenschaft auf der Insel Terceira, und es scheint ihre Annahme oder Bestätigung zweckmäßig, sowohl um das Volk von den großen Wohlthaten zu überzeugen, welche es sich von dem constitutionellen Regime versprechen darf als auch weil in dem jetzigen, langersehnten Augenblicke des Zusammentretens der Cortes die Erfahrung wenigstens zum Theil schon bewiesen haben kann, welche Ungelegenheiten oder Schwierigkeiten deren Entwicklung und Ausföhrung entgegengetreten. Unter allen Maßregeln verdienen die Mittel, welche angewendet worden sind, um den Staats Credit herzustellen und zu vermehren, Ihre ernsteste Aufmerksamkeit. Sehr wichtige Verhandlungen, alle gegründet auf Gerechtigkeit und guten Glauben, haben in dieser Hinsicht Statt gefunden. Das

Resultat ist notorisch, die Staatsgläubiger, sowohl innerhalb als außerhalb des Reichs sind mit der gewissenhaftesten Pünktlichkeit bezahlt worden. Das Papiergeld, welches so viele Jahre hindurch Ingeheim den Wohlstand des Staats und seiner Bürger untergraben hat, wird in Kurzem abgeschafft seyn. Die Regierung der Königin hat sich einen achtbaren Namen auf den Börsen von Europa erworben, und steht in diesem Punkte den glücklichsten und friedlichsten Nationen gleich. Die besondere Lage des Königreichs schien es zu erheischen, daß einige der durch Art. 145 der Charte gegebenen Garantien suspendirt wurden. Doch hat in der Anwendung dieser Maßregeln kein Exceß Statt gefunden. Ihrem Eifer und Ihrer Klugheit liegt es ob, diesen Gegenstand zu berathen und zu erwägen, was das Nützlichste und Gerechteste seyn wird. Während die Regierung solchen anhaltenden und wichtigen Arbeiten hingegen war, haben sich fast alle unsere großen und reichen überseeischen Besitzungen freiwillig zu Gunsten der constitutionellen Charte und der Autorität der Königin erklärt. Die Einwohner von Madeira folgten dem eben glorreichen Beispiele, sobald eine hinlängliche Streitmacht ihre unterdrückten Bemühungen unterstützen konnte. Die Regierung fängt an, ihren wohlthätigen Einfluß in dem ganzen Reich: fühlbar zu machen. — Nachdem ich Ihnen in einer kurzen aber getreuen Skizze die hauptsächlichsten Ereignisse einer Periode vorgeführt habe, welche aus so vielen Ursachen in der Geschichte Portugals Epoche machen wird, und nachdem ich Ihnen gezeigt habe, was geschehen ist, um die Nation zu restauriren und sie aus dem bedauerlichen Zustande der Unterdrückung zu erheben, auf welchen sie durch die Fehltritte und Verbrechen der usurpation zurückgebracht worden war, muß ich Ihnen, und ich thue es mit dem vollkommensten und unbezweifeltesten Vertrauen zu Ihrem Eifer, die zwei Hauptgegenstände empfehlen, welche jetzt vor Allen die Aufmerksamkeit der Cortes in Anspruch nehmen, nämlich erstens: Ob die Regentschaft während des noch übrigen Theils der Minderjährigkeit der Königin fortgeführt werden soll oder nicht, und zweitens, die geeigneten Schritte zu nehmen, damit Ihre Majestät einen fremden Prinzen heirathen kann. Ihre vollkommene Weisheit und Klugheit wird über diese beiden Punkte berathen und entscheiden mit dem Schaffsinn, der von der Vereintung so vieler Kenntnisse und einer Verbindung der schätzbarsten Tugenden erwartet werden darf. Es ist desgleichen nöthig, die Stärke der Land- und Seemacht, in Gemäßheit des Art. 15. sec. 10. der constitutionellen Charte festzusetzen, mit Rücksicht auf die Verhältnisse und den innern Zustand des Landes, und unter Erwägung der besondern Lage, in welche eine benachbarte und verbündete Nation versetzt werden kann, wo ein Prinz, der auf die Krone Anspruch macht, wieder aufgetreten ist, um von Neuem, die fast verlöschten Flammen des Bürgerkrieges anzufachen. Außer diesen Gegenständen verlangen viele andere Ihre Aufmerksamkeit.

Die Gesetze, welche die Freiheit der Presse reguliren, die Verantwortlichkeit der Minister und öffentlichen Beamten, die Unverletzbarkeit der Privatwohnungen, — das Gesetz welches die Verwendung des Privateigentums zu öffentlichem Nutzen ordnen, und die Entschädigung, welche dem Art. 145. sec. 21. der Charte gemäß dafür zuvor gegeben werden soll — die Organisation des öffentlichen Unterrichts und der Studien-Anstalten in allen ihren Zweigen — die frommen und milden Stiftungen, die Gesetze zum Schutz und zur Förderung der Manufacturen, des Handels, der Künste und des Ackerbaues, welcher der König von allen ist; die Maßregeln zur Verbesserung der Lage und Verwaltung unserer überseeischen Besitzungen, von denen so manche, bis jetzt unbeachtete oder verschmähte Vortheile gezogen werden können, kurz Alles, was die Charte vorschreibt oder empfiehlt, Alles, was die Nothwendigkeit erheischt, und Alles was beitragen kann, zum Wohlergehen dieser ehrenwerthen Nation, und zur Wiederherstellung ihres alten Ruhms und ihrer Größe, muß den Eifer und die Anstrengungen der Cortes in Anspruch nehmen, und wird zweifelsohne fortwährend der Gegenstand ihrer Gedanken und ihrer Aufmerksamkeit seyn."

"Meine Herren Deputirte der Portugiesischen Nation! Der Finanz-Minister wird Ihnen den gegenwärtigen Zustand des öffentlichen Schatzes vorlegen, und den Voranschlag der Hilfsmittel, deren es zur Deckung der ordentlichen und außerordentlichen Staatsausgaben bedarf. Ihnen wird es zustehen, diesen Gegenstand zu prüfen, und die Regierung in den Stand zu setzen, ihren Verpflichtungen zu genügen."

"Würdige Vairs des Königreichs, meine Herren Deputirte der Portugiesischen Nation! Ich bin mit Ihnen und der ganzen Nation auf das Herzlichste erfreut, unser Vaterland restaurirt, die constitutionelle Charte wieder in Kraft gesetzt und den erhabenen Thron der Königin wieder hergestellt zu sehen, und Sie um denselben vereinsamt zu erblicken, bereit, Ihre Talente und Ihren Eifer zur Förderung seines Glanzes, und zur Erhebung der Portugiesen auf den Standpunkt, der ihnen unter den civilisirten Nationen gebührt, zu verwenden. Ich meines Theils behalte mir nur die Ehr: vor, mich an die Spitze eines so tapferen und ehrenwerthen Volkes und des National-Heeres gestellt und meine Mitwirkung geboten zu haben zur Erhaltung der Rechte meiner Tochter, die ich so sehr liebe und achte, und ehe eine Nation, die sich in der Welt so berühmt gemacht hat durch ihren Heroismus im Kriege und ihre Tugenden im Frieden. — Die außerordentliche Session ist eröffnet."

Nach der Eröffnungsfeierlichkeit verließ die kaiserliche Familie den Saal. Sie wurde auf dem Heimwege überall mit lauten Acclamationen empfangen und am Abend im Theater mit gleichem Enthusiasmus begrüßt. Der Jubel auf den Straßen währte die ganze Nacht hindurch. Doch ging Alles in bester Ordnung

ab und nirgends sollen sich (nach den Berichten der Englischen Blätter) Spuren von Migueлистischer oder republikanischer Opposition gezeigt haben.

England.

London, vom 26. August. — Die 120 Spanischen Offiziere, welche zuletzt aus Euxhaven in England ankamen, sind in Portsmouth, und die 20 Hofbeamten des Don Carlos in Gosport, unweit der Residenz der Gemahlin des Letzteren, gelandet.

Von Plymouth sind wieder 20.000 Gewehre für die Spanische Armee abgegangen.

Die Morning Post berichtet aus Lissabon, es sey eine Defensiv- und Offensiv-Allianz zwischen Portugal und Spanien geschlossen worden. Auch die Times melden, daß in Trassos-montes Truppen zur Unterstützung der Spanier in Bereitschaft gesetzt werden und daß das Kriegsschiff Isabella Maria von Lissabon abgesandt worden um an den Biscayischen Küsten zu kreuzen.

Belgien.

Brüssel, vom 27. August. — In hiesigen Blättern liest man: „Heftige Streitigkeiten waren in diesen letzten Tagen die Folgen der Erörterungen, die sich in den Schenken Brüssels über die Verwüstungen im April erhoben hatten. Arbeiter von Tilmont wurden beschimpft und mit Messerschneiden bedroht wegen ihrer Ausfagen zu Mons; ein Individuum ward sehr mißhandelt, weil es sich gegen die Anstifter der Plünderungen ausgesprochen hatte etc. Diese Ausschweifungen erfordern die ganze Aufmerksamkeit unserer Municipal-Behörden; um jeden Preis müssen sie unterdrückt und aufs strengste bestraft werden; denn Duldung derselben wäre noch tadelhafter als die Plünderungen selbst, weil man sie für eine Entheißung derselben halten würde.“

Dem Belge zufolge, unterliegt es keinem Zweifel, daß, sobald der König von Ostende zurückgekehrt seyn wird, General Goblet an die Stelle des Generals Evain in das Kriegs-Ministerium eintreten werde.

Schweiz.

Basel, vom 23. August. — Von vielen Seiten her vernimmt man, daß in Basellandschaft Unruhen ausgebrochen sind. Wir sind hier in diesem Augenblicke noch nicht im Stande, etwas Sicheres über dieselben anzugeben; so viel scheint jedoch außer allem Zweifel zu seyn, daß in dem Waldenburger Thale bereits Blut geflossen, und die'n Moragan von Piesfall Militär dahin abgegangen ist. Auch hat sich gestern der Landrath in erwähneter Stadt außer ordentlicherweise versammelt, um Maßnahmen zur Wiederherstellung der gestörten Ruhe zu treffen. Es braucht kaum bemerkt zu werden, daß die Stadt Basel diesen Ereignissen völlig fremd ist, und der vollkommensten Ruhe genießt.

St. Gallen, vom 23. August. — Die Abgeordneten der katholischen Geistlichkeit, aus fast allen Kapiteln

in St. Gallen eingetroffen, zeigen sich der Errichtung eines eingenen St. Gallischen Bisthums ziemlich geneigt; wünschen dasselbe ökonomisch und einfach einzurichten, und hoffen für die Geistlichkeit einen Einfluß auf die Wahl des Bischofs durch ein Vorschlagsrecht zu gewinnen.

Schweden.

Stockholm, vom 22. August. — Amtlichen Anzeigen zufolge, schien es in Jönköping laut ärztlichen Berichts vom 17ten d. mit der Cholera gelinder geworden zu seyn und waren in den letzten 24 Stunden nur 4 oder 5 Personen gestorben, allein vom 19ten d. wurde mit Abgang der Post gemeldet, daß selbigen Tages und in der vorhergegangenen Nacht zwischen 20 und 30 verstorben seyen. Von einer Krankheit auf dem Lande hatte man nichts vernommen. — Gleichfalls nach amtlichen Berichten haben sich in Christianhamn, so wie in Karlstadt und den Umgegenden, keine Fälle weiter ereignet. In Frederikstadt in Norwegen betrug die Zahl der von der Cholera Befallenen am 17ten d. schon an 200. Bis zum 14ten d. waren 56 verstorben. — Auch bei der hiesigen Quarantaine-Kommission ist angezeigt, daß sich am 19ten und 20sten d. hier drei einzelne Krankheitsfälle verdächtiger Art zugetragen und zwei der Erkrankten gestorben sind.

Göthenburg, vom 23. August. — Im hiesigen Krankenhause starben in den letzten 24 Stunden nur 13 Menschen. Die Aerzte ragen die Krankheit habe einen so gelinden Charakter angenommen, daß man sie nur noch typhoidisch nennen könne; leider aber rafft sie noch täglich zahlreiche Opfer aus den gebildeteren Klassen hin. Die Gesamtzahl der Todten wird auf etwa 1700 angegeben. — In Maastad waren 9 Personen an der Cholera gestorben. — Von Frederikstadt her hat sich die Cholera Christiania bis auf eine Meile genähert.

Griechenland.

Nauplia, vom 12. August. — Se. Majestät der König Otto leidet diesen Sommer in großer zurückgezogenheit seinen Studien in Argos. Die Herren v. Maurer und Abel ertheilen ihm fortwährend Unterricht. Nach der Rückkehr der Commission, welche nach Athen gesandt war, und welche aus dem Staatsrath v. Maurer, dem Königl. Bayerischen Gesandtenäger v. Gasser und dem Baumeister Weissenburg bestand, ist der bisherige Plan zum Wiederaufbau von Athen als zu kostbar und weit aussehend verworfen worden, und es wird jetzt ein zweiter ausgearbeitet, welcher dem praktischen Bedürfnis mehr entspricht. Es soll von der alten Stadt so viel als möglich beibehalten, das Neue aber nach einem kleinen den Umständen angemessenen Maßstabe ausgeführt werden. Der frühere Plan gehörte einem Griechen, Kleantes, an. Der neuere wird übrigens auch in der Ansicht entworfen, daß Athen die Residenzstadt von Griechenland werden soll, und man rechnet in diesem Fall auf 25,000 Einwohner.

M i s c e l l e n.

Nach den Bestimmungen der Direction des Actien-Vereins für Pferderennen zu Stralsund fanden am 28. August die ersten Rennen daselbst statt, und zwar: 1) Rennen um den von der Stadt Stralsund ausgesetzten Preis von 100 Rthl. Pferde jeden Alters und Landes. Doppelter Sieg. 2) Rennen um den vom Vereine ausgesetzten Preis von 80 Rthl. für inländische (Preussische) Pferde in dem ungesäeten Besitz ihrer Züchter. Einfacher Sieg. 3) Rennen der Bauern. Preis 50 Rthl., zweites Pferd 30 Rthl., drittes Pferd 10 Rthl. Cour. — Im ersten Rennen liefen das erste mal von 14 angemeldeten Pferden nur 7; 2 blieben zurück, 1 vertrat sich und unter den 4 besten war, nicht ganz um eine Pferdellänge vor einem andern, der braune Hengst „Brownlock“ des Herrn Paul Ebers in Berlin Sieger. Im zweiten Laufe war dagegen „Brownlock“ der letzte; auf $\frac{3}{4}$ Länge der Bahn kam der braune Hengst „Flame“ des Baron Biel-Zierow den übrigen vor und blieb diesmal Sieger. Es mußte darauf zum drittenmale gelaufen werden. Auch diesmal erreichte „Flame“ zuerst das Ziel und gewann sonach den Preis. — Im zweiten Rennen liefen von 8 angemeldeten Pferden nur 5, von denen der schwarze Hengst vom Babram, dem Baron E. v. Walsbahn-Sommersdorf gehörig, den Sieg davontrug. — Das Rennen der Bauern zählte 7 Concurrenten. Den ersten Preis erhielt ein Pferd des Bauern Schwich aus Lonwitz auf Rügen, die beiden andern zwei Pferde des Schulzen Niejahr ebendaher. Die Bahn, durch einen in der Nacht gefallenen Sturzregen befeuchtet und elastisch gemacht, war vortrefflich; das Wetter aber so ungünstig, als möglich, denn ein heftiger Sturmwind trieb stets neue, drohende, schwere Regenwolken über den Circus hin und fiel den Pferden und Reitern höchst beschwerlich.

Man schreibt aus Thal Ehrenbreitstein unterm 26sten d. M.: „Der ausgezeichnete Geolog Herr von Buch fand bei seiner neuerlichen Anwesenheit hieselbst, nach Betrachtung der Formation unserer Berge und des Zusammenhanges derselben mit dem an mineralischen Quellen so reichen Taunus, es höchst wahrscheinlich, daß sich hier an Stellen, die er sogar näher bezeichnen zu können glaubte, warme Quellen vorfinden müßten, die den benachbarten Emser Quellen an Gehalt gleich oder ähnlich wären. Wir hören, daß dieser Gegenstand bereits einer Prüfung unterworfen worden ist, welche die von Herrn von Buch ausgesprochene Wahrscheinlichkeit bekräftigt hat, so daß wir baldige Bohrversuche zum Auffinden der vermutheten Quellen erwarten dürfen.“

In Paris hat sich folgendes Ereigniß zugetragen: Ein Schiffer der die Seine hinabfuhr, sah in der Frühdämmerung etwas auf dem Strom schwimmen; als er näher kam, entdeckte er, daß es zwei aneinander befestigte menschliche Körper waren, und zwar eine junge Frau und ein junger Mann. Die erstere war kaum 21 Jahr,

der andere 23 Jahr alt, beide schön zu nennen. Die junge Frau trug ein Mousselinekleid und eine Tüllhaube in Elsassischer Form. Ein sorgfältig in einem Stück Pergament eingeschlagenes Stück Papier brachte Namen und Schicksal der Verunglückten zur Kenntniß, indem es folgende Worte enthielt; „O Du, wer Du auch seyst, der Du unsere Körper findest, wisse, daß wir uns aufs zärtlichste liebten, und indem wir uns ums Leben brachten, nur ewig vereint zu seyn beabsichtigten. Unser letzter Wunsch ist, daß Du uns zusammen in derselben Erde ruhen lassest. Man soll die nicht trennen die der Tod verbunden hat.“ Florine Fané und Goyon, Chasseur des 5ten Regiments. — Die beiden Körper waren übrigens dergestalt an einander befestigt, daß der linke Fuß des einen an dem rechten des Andern, und die linke Hand des einen gleichermaßen an die rechte des Andern gebunden war. — Eine andere ähnliche Geschichte ist folgende: Ein junges Mädchen, Euphrosine Lemoine, hatte mit einem jungen Mann ihrer Nachbarschaft, einem Tischler für seine Meubles, ein Liebesverhältniß angeknüpft. Sie sah denselben von Zeit zu Zeit ohne Vorwissen ihrer Eltern; beide hielten ihr Verhältniß durchaus geheim. Indessen sollte Euphrosine einen Mann, der sich bei den Eltern um sie beworben hatte, heirathen; sie schlug es mehrmals aus, endlich, da die Verbindung fast ganz vergessen war, drangen die Eltern mit Gewalt darauf, und Euphrosine mußte ihre heimliche Liebe zu dem armen jungen Tischler aufgeben. Drei Jahre hatte er seinen Schmerz in der Fremde mit sich herumgetragen, da kehrte er zurück. Er sah seine ehemalige Geliebte wieder, und diese erklärte ihm, daß sie gränzenlos unglücklich sey, mit einem Gatten leben zu müssen den sie nicht liebe. Das Paar kam überein miteinander zu leben und sich in Paris verborgen zu halten. Dies geschah, Euphrosine verließ die Wohnung ihres Gatten und zog zu ihrem Geliebten in einem entfernten Stadtviertel. Dort wurden sie, aber entdeckt, und nach einer heftigen Scene zwischen den beleidigten Gatten und Euphrosines Geliebten der Vertrag geschlossen, daß Euphrosine andern Tages zu dem ersten zurückkehren solle. Allein der Vertrag wurde nicht gehalten, sondern die Liebenden flüchteten vielmals abermals in ein andres Viertel. Doch auch hier entdeckte sie der nachforschende Gatte, und fand sie in einem Zimmer wohnend in einem Hôtel garni beisammen. Sie wollten ihm die Thür nicht öffnen; er drohte mit der Polizei und ging den Beistand derselben anzu rufen. Diesen Zeitraum benutzte das unglückliche Paar, flüchtete und führte einen Entschluß aus, der sein trauriges Schicksal zur öffentlichen Kenntniß gebracht hat. Sie mietheten ein Kabinett in dem Hause wo sie einander zum erstenmale gesehen hatten, und erstickten sich daselbst mit Kohlendampf. Man fand sie beide liegend, sich in den Armen haltend. Ueber ihrer Lagersstatt waren zwei brennende Herzen gezeichnet, und die Worte darunter geschrieben: „Sie hatten sich ewige Liebe geschworen; der Tod, der Schreckliche Tod wird sie vereint finden.“

Beilage

zu No. 208 der privilegirten Schlesiſchen Zeitung:

Freitag den 5. September 1834.

Verbindungs- Anzeigen.

Unsere am 3ten d. M. in Breslau geschlossene eheliche Verbindung haben wir die Ehre hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Mendorf den 5. September 1834.

Albert Gläſer.

Marie Gläſer, geborne Fleber.

Unsere heut vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir theilnehmenden Verwandten und Freunden ganz ergebenst an.

Mückendorff den 4. September 1834.

Caroline Jenke.

Ernst Stegman, Rittmeister v. d. M.

Entbindungs- Anzeige.

Die heut früh um 4½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner geliebten Frau, Pauline geb. Dampke, von einem gesunden Mädchen, beehrt sich ergebenst anzuzeigen.

E. Martin.

Jauer den 3. September 1834.

Todes- Anzeigen.

Am 28ten v. M. endete nach langjährigen Leiden unsere geliebte gute Mutter, die verwittw. Frau Kaufmann Schropp, ihr frommes musterhaftes Leben, was wir hiermit entfernten Freunden und Verwandten, um stille Theilnahme bittend, ergebenst anzeigen.

Löwenberg den 2. September 1834.

Die Hinterbliebenen.

Den 31. August früh um 10½ Uhr entriß uns der Tod nach langen Leiden in Folge einer Lungenlähmung unsere inniggeliebte Schwester Ottilie verwittwete v. Köckerik. Dies zeigen tief gebeugt im Gefühl ihres unendlichen Verlustes, um stille Theilnahme bittend, die Unterzeichneten an.

Klein Wandrich den 2. September 1834.

Conſtanze Gräfin Poninska, } als
Marie Gräfin Poninska, } Schwestern.
Christoph Graf Poninski, als Bruder.
Bernhardine Gräfin Poninska, geb. Burggräfin zu Dohna, als Schwägerin.
Conſtantin v. Arnim, als Neffe.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden hiermit zur ergebensten Nachricht, wie es der göttlichen Bestimmung heut Morgen 6½ Uhr gefallen, unsere älteste Tochter Jenny am Nervenfieber, im Alter von 12½ Jahr, zu sich zu rufen. Um unsern Schmerz nicht zu vermehren, bitten wir um stille Theilnahme.

Eschammerwitz bei Münsterberg den 1. Septbr. 1834.

Grosser nebst Frau auf Eschammerhof.

Theater- Anzeige.

Freitag den 5ten, neu einkubirt: Johann, Herzog von Finnland. Schauspiel in 5 Akten von Johanna v. Weissenthurn. Herr Springer, vom Theater zu Lemberg, Johann, als erste Gastrolle. Sonnabend den 6ten: Der böse Geist Lumpacivagabundus oder das liederliche Kleeblatt. Große Zauberposse mit Gesang in 3 Aufzügen.

Bitte an Menschenfreunde.

Am 24ten d. M. Nachmittags ist die Stadt Lütz im Deutsch. Cronen Kreise in der Provinz Preußen, abgebrannt. 175 Häuser nebst Stallungen, 2 Kirchen, die Synagoge, die Schule, viele Scheunen liegen in der Asche und über 1000 Menschen sind ohne Obdach und Brod.

29 Menschen sind verbrannt, 30 lebensgefährlich beschädigt und wohl selten ist ein größeres Unglück geschehen.

Vertrauensvoll stehen wir zu dem Herzen eines jeden Menschenfreundes, sich dieses Jammers durch die Gaben der Milde und des Mitleids zu erbarmen, denn welche Sprache beschreibt dieses Elend!

Der Empfang der miltlen Beiträge und ihre Verwendung werden zu seiner Zeit durch die öffentlichen Blätter bekannt gemacht werden.

Lütz den 26. August 1834.

Der Unterstützungs- Verein.

v. Zychlinski, Baron v. Gersdorff,
Königl. Landrath. auf Schloß Lütz.

Jördel, Probst.

Zur Annahme milder Gaben und deren Beförderung ist gerne erbötig die Expedition dieser Zeitung.

W. G. Korn.

Oeffentliche Verdingung.

Zur Bekleidung der Begewärter im Breslauischen Begebau-Inspektions Bezirk sind pro 1835 8 Mäntel, 48 Beinkleider und 48 Litterken erforderlich, und soll das Macherlohn derselben nebst einigen Zuthaten, als

das rothe Tuch zu den Kragen, Futterboi, Leinwand und Knöpfe, öffentlich an den Mindestfordernden verdingungen werden, wozu auf den 22ten d. Mts. Nachmittags um 4 Uhr in der Behausung des Unterzeichneten ein Termin angesetzt ist. Das graue und blaue Tuch wird in natura verabreicht. Hierauf Reflectirende werden ersucht im Termin zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben und hat der Mindestfordernde nach erfolgter Genehmigung der königlichen Regierung den Zuschlag zu gewärtigen. Jeder Bietende hat sich mit einer Caution von 300 Rthlr. in Staatsschuldscheinen oder Pfandbriefen zu versehen, welche der Mindestfordernde sogleich im Termin zu deponiren hat. Die näheren Bedingungen sind bei Unterzeichnetem zu ersuchen.

Breslau den 2ten September 1834.

E. Mens, königlicher Wegebau-Inспектор,
Nicolaistraße No. 8.

Verdingung der Beschreibung von 23 Chaussee-Geld-Tarif-Tafeln.

Im 1ten Wegebau-Bezirk sollen 23 alte Chaussee-Geld-Tarif-Tafeln von neuem angefertigt, beschrieben und wieder zu den verschiedenen Hefestellen transportirt und befestigt werden. Hierzu steht ein öffentlicher Licitationstermin an den Mindestfordernden auf den 10ten d. Mts. Nachmittags um 4 Uhr in der Behausung des Unterzeichneten an, und werden Unternehmer hierzu eingeladen. Breslau den 1ten September 1834.

E. Mens, königl. Wegebau-Inспектор,
Nicolaistraße No. 8.

Haus - Verkauf.

Auf einer der Hauptstraßen in Jauer ist veränderungshalber ein massives Haus mit Hinterhaus und Stallungen, im besten Zustande, sogleich und unter billigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Es ist in demselben seit dreißig Jahren ein Spezereiwaren- und Wein-Geschäft betrieben worden, und es würde sich dasselbe zu einer Liqueurfabrik, so wie zu jedem andern beliebigen Zwecke sehr gut eignen. Auskunft hierüber ertheilt der Buchdruckereibesitzer Opitz in Jauer.

40,000 Rthlr.

sind gegen pupillarsichere Hypotheken à $4\frac{1}{2}$ pCt. jährl. Zinsen zu vergeben. — Anfrage- und Adress-Bureau (altes Rathhaus.)

* * * Platina - Zündmaschinen * * *

mit und ohne Lampen zu billigen Preisen, sind wieder eingetroffen bei

F. L. Brade,
dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

Literarische Anzeige.

So eben ist erschienen und bei Wils. Gottl. Korn in Breslau zu haben:

Formenlehre,

verbunden mit Anschauungs-, Denk-, Sprech- und Zeichenübungen; für Lehrer an Volksschulen, Seminaristen und für Eltern, welche ihre Kinder in Freistunden nützlich und angenehm beschäftigen wollen, von

Carl A. W. Raselitz.

Mit 9 Steindrucktafeln. 8. Krotoschin; in Commission bei H. A. Sello. Preis 18 Sgr.

Musen Almanach, deutscher, für das Jahr 1835, herausgegeben von A. v. Chamisso und G. Schwab. Mit G. Schwab's Bildniß. 16. Leipzlg. geb. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Friedrich des Großen Werke;

ein Denkmal für alle Stände Deutschlands der Mith und Nachwelt. Neue Ausgabe in Einem Bande, in der Art wie Schiller's Werke erschienen sind. — kommen in monatlichen Lieferungen von 6 Bogen à $7\frac{1}{2}$ Sgr. heraus; das Ganze wird den Preis von 3 Rthlr. nicht viel übersteigen. Subscriptionen nimmt an

Wils. Gottl. Korn,

Schweidnitzer-Straße No. 47. in Breslau.

Literarische Anzeige.

In allen Buchhandlungen (in Breslau bei Wils. Gottl. Korn) ist zu haben:

Ahnungen aus der Geisterwelt.

Eine Sammlung authentischer Erzählungen von merkwürdigen Träumen, Nachtwandlern, Doppelgängern, Ahnungen, Prophezeiungen, Geistererscheinungen, Vorempfindungen des Todes etc. und Mittheilungen aus der Geschichte der Seherin von Nevorst. Nebst den Resultaten der neuesten Forschungen berühmter Aerzte und Naturphilosophen über diese Gegenstände. Eine interessante, lehrreiche Schrift für Jedermann. Bonn.

Fr. Stahmann. 8. Preis 15 Sgr.

Harlemer Blumenzwiebeln.

Mein direct von Harlem wieder bezogener Transport Blumenzwiebeln, ist bereits eingetroffen, welches den geehrten Abnehmern ergebenst anzeige. Die mannigfaltigen Sorten und Preise sind aus einem hierüber zu verabsolgendem Catalog näher zu ersuchen.

Gustav Heinke, Carlsstraße No. 10.

Anzeige.

Eine sehr anständige und gebildete Dame wünscht unter recht annehmbaren Bedingungen baldigst junge Mädchen als Pensionairinnen anzunehmen. Das Nähere ist zu erfahren im goldenen Becher auf dem Ringe im Hofe eine Stiege.

Breslau den 4ten September 1834.

Jagdbesitzer, Jäger und Jagdliebhaber

werden von der unterzeichneten Buchhandlung zur Sub-
scription eingeladen auf ein

weidmännisches

Conversations-Lexicon,
ganz nach dem Plane des vor Kurzem erschienenen
forstlichen und forstnaturwissenschaftlichen
Conversations-Lexicons

bearbeitet von

dem Königl. Ober-Landforstmeister
Dr. Hartig.

Die Herren Subscribenten sollen dieses Werk für
des nachherigen Ladenpreises, welcher 5 bis 6 Rthlr.
betragen wird, erhalten.

Buchhandlung Ferdinand Hirt,

in Breslau und Warmbrunn

(Breslau: Ohlauerstraße No. 80.)

Bekanntmachung.

Vielseitig angefordert, werde ich vom 1sten
October, als dem Beginn der neuen Brenn-
periode, ein Institut zur Unterrichtung und An-
lernung von Branntwein-Brennern errichten, in
welchem gegen das pränumerando zu zahlende Ho-
norar von 10 Friedrichs'dor Gold, nicht allein
die vollständige Behandlung unsers Dampf-Brenn-
Apparates, sondern auch die vorzüglichste
uns eigenthümlich zugehörige Ein-
maisch-Methode (deren große Vortheile wir
in den bei uns abzuholenden Notizen näher aus-
einander gesetzt), so wie alles das in meiner
hierorts befindlichen Brennerei praktisch und theo-
retisch geübt und gelehrt wird, was zum Erlan-
gen der besten Brenn-Resultate führt. Wer
Vorkenntnisse im Zeichnen besitzt, erhält Unter-
richt in planmäßiger Aufnahme und zweckmäßiger
Einrichtung von Brenneret-Gebäuden. — Den
bei uns angelernten Brennern werde ich gute
Stellen zu verschaffen bemüht seyn; mehrere kön-
nen nach erlernten Kenntnissen sogleich antreten.

Breslau im September 1834.

Robert Philipp,
pro Gall & Philipp,
Neustadt, breite Straße No. 42.

Pensions-Offerte.

Der Prediger Urbatsch wünscht einige Pensionaire.
Seine Wohnung ist vor dem Schweidnitzer Thor am
Seebtgraben im Kaufmann Truzetzel'schen Hause.
Breslau den 2. September 1834.

Pensions-Offerte.

Unterzeichnete erbietet sich, einem oder zwei Knaben,
welche eine der hiesigen Schulen besuchen, gegen ein
billiges Honorar in Kost und Pflege aufzunehmen.

Verwittwete Hiller, Kupferschmiedestraße No. 25.

Es hat sich das Gerücht verbreitet, daß ich
Termin Johanni k. J. den Gasthof zum schwar-
zen Adler verlassen würde. Ich finde mich des-
halb veranlaßt, demselben hiermit bestimmt zu
widersprechen, indem ich mit dem zeitigen Ver-
sther desselben Herrn Carl Kapuscinsky in
Reisse, unterm 27sten d. M. einen neuen Con-
tract abgeschlossen habe, nach welchem ich so lange
Pächter des erwähnten Gasthofes bleibe, bis die
Verlassenschafts-Wasse des hier im verfloffenen
Jahre gestorbenen Herrn Bartholomäus Ka-
puscinsky völlig regulirt ist, welches aller
Wahrscheinlichkeit nach, sobald noch nicht der
Fall seyn dürfte.

Ich benutze die Gelegenheit, einem geehrten
reisenden Publikum die Versicherung zu ertheilen,
daß ich wie bisher mit Eifer bemüht bleiben
werde, Allen welche die Güte haben bei mir ein-
zusprechen, in jeder Beziehung zufrieden zu stellen.

Oppeln den 29. August 1834.

E. B. Fiebig,

Gastwirth im schwarzen Adler.

Blumen : Zwiebeln : Offerte.

Meine direkt aus Harlem in Holland bezogenen Ha-
lemer Blumenzwiebeln sind angelangt, und beginnt der
Verkauf nach dem gratis in Empfang zu nehmenden
360 Nummern starken Catalog von heute ab.

Bei Verpackung der schon erhaltenen Aufträge sind
folgende Nummern bereits vergriffen, als No. 221,
332 und 360.

Die Zwiebeln zeichnen sich durch außerordentliche
Stärke und Festigkeit aus, und mein holländischer Liefere-
rant versichert mich, daß in Folge der günstigen Früh-
jahrs-Witterung die diesjährigen Zwiebeln eine so schöne
Blüthenflor geben würden, wie es seit zehn Jahren
nicht der Fall gewesen wäre; sonach glaube ich mit
Recht, Blumenfreunde auf den baldigen Ankauf der,
auf meinem Catalog verzeichneten Zwiebeln aufmerksam
zu machen, und um geneigte Aufträge zu bitten.

Breslau den 5ten September 1834.

Friedrich Gustav Pohl,
Schmiedebrücke No. 12.

Anzeige.

Zu einem Abendbrodt von frischen gut zubereiteten
Karpfen, heute Freitag den 5ten September, ladet er
gebetst ein Kalotschke, Cofferier im Seelöwin.

Anzeige.

Schwere Atlas, Westenzeuge in verschiedenen Farben, schwere schwarze Mailändische Taffett und gros-grain-Halstücher in allen Größen, und seidene Taschentücher in mannigfaltiger Auswahl, von einem Lyoner Hause in Commission erhalten, offerirt, der vorzüglichsten Qualität nach, als ausgezeichnet preiswürdig.

die Handlung in Herren Garberodt-Muskeln und Binden Berliner eigener Fabrik

von
L. Meisser,

Ring No. 24 neben der Kornschen Buchhandlung.

NB. Abnehmer ein gros erhalten von den Atlas Zeugen einen verhältnißmäßigen Rabatt. Auswärtige Aufträge werden postfrei erbeten.

Neue marinirte Heringe
von ganz vorzüglicher Güte, offerirt

C. F. Mesler,

Schweidnitzer Straße No. 15, zur grünen Weide.

Weizen, Spiritus

90 Grad stark, zur Politur besonders zu empfehlen, und seinen gelben Leim von anerkannter Güte, offerirt billigt

C. Beer,

Kupferschmiede Straße No. 25.

Anzeige.

Eine sehr bedeutende Sendung der neuesten Cavatten, worunter sich sehr viele National, Mille quarée und Satin rayée befinden, erhielt mit gestriger Post, die neue Tuch und Mode Waaren Handlung für Herren

des L. Hainauer junior,

Niemerzeile No. 9.

Concert-Anzeige.

Heute ist großes Concert, auch findet ein Echo statt, im Prinz von Preußen am Lehmamme, wozu ganz ergebenst einladet
Carl Schneider.

Zum Fleisch- und Wurstauschieben
Sonabend den 6ten September, ladet ergebenst ein
E. B. Schankwirth,
vor dem Nicolaithor in der Langenasse No. 22.

Offene Stelle für einen Rendanten.

Für bedeutende Güter wird unter Zusicherung der vortheilhaftesten Bedingungen ein zuverlässiger und gebildeter Mann gesucht, der fähig ist wegen Abwesenheit des Besitzers, alien Domizial-Geschäften selbstständig vorzustehen, auch die Wirthschafts-Kasse zu führen im Stande ist. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Briefe

J. F. L. Grunenthal in Berlin,
Zimmerstrasse No. 47.

* Ein Kandidat (katholisch und musikalisch) * wünscht bis Ostern in einer Familie als Hauslehrer oder literarischer Gesellschafter zu leben. Adr.: An F. K. in Breslau (Aderholz'sche Buchhandlung.) Fr.

Reisegelegenheit.

Den 25ten oder 26ten gehen zwei ganz gedeckte Wagen leer nach Berlin. Das Nähere zu erfragen Orlauer-Straße No. 35. bei dem Lohnkutscher Rumpelt.

Vermietung.

Albrechtsstraße No. 18 ist der dritte Stock, aus 3 Stufen nebst Zuböhr bestehend, zu Michaeli zu vermieten, und das Nähere par terre zu erfahren.

Angerkommene Fremde.

In den Bergen: Hr. Stadnicki, Wirkl. Geh. Rath von Lemberg. — In der goldnen Gans: Hr. Graf von Cauerna, von Jelsch; Hr. Nowacki, Regierungs-Secretair, von Posen; Hr. de Castro, Kaufmann, von Altona; Hr. Waudiz, Kaufmann, von Bromberg; Hr. March, Partikulier, von London; Hr. v. Gingles, Partikulier, aus England. Kautenfranz: Hr. Wismar, Kaufmann, von Kropitz; Hr. Ulrici, Kaufmann, von Berlin; Sängerin Heinefetter, von Mainz. — Im weißen Adler: Hr. v. Lipinski, von Johndorf; Hr. Warschauer, Kaufm., Hr. Schotte, Auscultator, beide von Berlin. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Naturalienbesitzer, von Hadamar; Hr. Winkeln, Kaufmann, von Schwedt. — Im goldnen Fepier: Hr. Waagner, Erzprießer, von Jarischau. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Mügel, Kommissions-Rath, von Bries; Hr. Antich, Intendant, von Meisse; Hr. Hoffmann, Commissionair, von Wien. — Im deutschen Haus: Hr. v. Neuhaus, Kaufm., von Hünern. — Im weißen Storch: Hr. Hahn, Kaufm., von Striegau. — Im Privat-Logis: Hr. Trautwein, Kaufm., von Liegnitz, Neufeststraße No. 65; Hr. Köhler, Apotheker, von Striegau, Taschenstraße No. 7; Hr. Köhler, Pfarrer, von Menstrigsdorf, Bartharisenstr. No. 13; Hr. v. v. beland, Kaufm., von Parchwitz, Neufeststraße No. 52; Frau Rittmeister v. Laubenheim, von Berlin, Harnasgasse No. 1; Fräulein v. Mikusch, von Kofel, Weidenstraße No. 27.

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau, den 4. September 1834.

	Höchst:	Mittler:	Niedrigst:
Weizen	1 Rthlr. 18 Sgr. 6 Pf. —	1 Rthlr. 11 Sgr. 3 Pf. —	1 Rthlr. 4 Sgr. — Pf.
Roggen	1 Rthlr. 6 Sgr. 6 Pf. —	1 Rthlr. 1 Sgr. 9 Pf. —	1 Rthlr. 27 Sgr. — Pf.
Gerste	1 Rthlr. 24 Sgr. 6 Pf. —	1 Rthlr. 23 Sgr. 3 Pf. —	1 Rthlr. 22 Sgr. — Pf.
Hafer	1 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf. —	1 Rthlr. 2 Sgr. — Pf. —	1 Rthlr. — Sgr. — Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.